

im Kampf der christlichen Länder eines kriegerischen Abendlandes, das so keiner mehr haben will. Abgesehen davon verehren Christen, Juden und Moslems Abraham immer schon als ihren Stammvater.

Einer der höchsten Werte des christlichen Abendlandes, den es zu verteidigen gilt, ist die Nächstenliebe und die Hinwendung zu Menschen in Not. Ein anderer Wert ist die Haltung, Menschen anzunehmen, auch wenn sie anders sind. So schreibe ich auf die erste Seite des neuen Jahres den Satz: Nehmt einander an! Die Kinder die Eltern, die Eltern die Kinder. Die Alten die Jungen und die Jungen die Alten: Nehmt einander an! Lehnt euch nicht gegenseitig ab. Nehmt einander an! Die hinter sicheren Schreibtischen sitzen und die Bürger, die mit einem Anliegen davor stehen. Nehmt einander an: Die Verlierer und die Gewinner, die Kranken und die Gesunden, die Mächtigen und die Ohnmächtigen, die Einheimischen und die Fremden, Deutsche und Syrer, Türken und Kurden. Nehmt einander an wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Prozent der Deutschen bei den Bewegung auf der Agenda 2015 steht.

Damit dem Vorsatz in einem Jahr nicht ein negativer Nachsatz folgt, haben Neuanmeldungen in Fitness-Studios momentan Hochkonjunktur. Diplom-Sportlehrer Karsten Leybold bestätigt das. „Der Jahresanfang als psychologische Schwelle. Im letzten Januar hatten wir über 50

Marian Daniel will gesünder leben. Für sein Training braucht er aber keine motivierenden Vorsätze.

Neuanmeldungen“, erklärt der Geschäftsführer des Fitnessclubs Injoy in Rudolstadt. Von dem Boom der ersten zwei Monate bliebe etwa die Hälfte, sagt Thomas Fünfstück, Trainer im

Fitness-Camp Saalfeld. Privat Trainierenden stellt er schlechtere Chancen aus.

„90 Prozent vergessen ihre Vorsätze. Wer abnehmen oder Muskeln aufbauen will, sollte

Motivationsprobleme“ waren gestern bei den Fitnessjüngern in Saalfeld und Rudolstadt nicht auszumachen. „Ich weiß, dass Sport mir gut tut. Dafür brauche ich keinen Jahreswechsel“, stellte Simone Trutschel vom Laufband aus fest. Und auch Marian Daniel lachte während seiner Hanteleinheiten, dass er zwar weniger trinken wolle, aber auch ohne Vorsätze mindestens

2015 bestimmt, sagt Mario Müller. Der Mitarbeiter vom Saalfelder Fitnessclub Life sieht in Zirkeln für Grundlagenkraft sowie individuell angepassten Plänen und Geräten die Zukunft des Trainings. Für die eigene Zukunft hat selbst er als Trainer gute, sportliche Vorsätze. Mit seiner Basketballmannschaft soll dieses Jahr der Aufstieg gelingen. Also dann: Sport Frei!

## Denkmal bekommt Schwester

**Sichtbar verbunden durch zwei Schwester-Denkmal sind seit dem Ende des vorigen Jahres die beiden Heinz-Glasmacherorte Kleintettau in Oberfranken und Piesau im Thüringer Wald.**

**Piesau/Kleintettau.** Schon lange steht in Piesau an der Verbindungsstraße zu Franken, am ehemaligen Standort der „Unteren Hütte“ das Glasmacherdenkmal.

Am 22. Dezember 2014 hatten nun die Glasbewahrer zur Einweihung des Glasmacher-

denkmals zum Friedrichsdamm in Kleintettau eingeladen. Auch hier steht das Denkmal auf historischem Grund. Wo einst die Glashütte Hammerschmidt stand, genau gegenüber des Wohnhauses vom Hüttenbesitzer, wurde das Denkmal errichtet.

Die ganze Familie Hammerschmidt habe mit den Geräuschen aus der Hütte gelebt. Nur einmal sei sein Vater in der Nacht aufgeschreckt – weil es plötzlich so still war. Ein Stromausfall war der Grund dafür, so Wolfgang Hammerschmidt.

Mit geistlichem Segen, weltlich guten Wünschen und einem Wetter, bei dem auch ein Regenschirm nicht so richtig Schutz bot, hielten alle Anwesenden durch bis zum Schluss der offiziellen Weihe.

Die große Schwester in Kleintettau ist das Ebenbild des Glasmacherdenkmals in Piesau. In Franken wurde eben etwas größer gebaut. Der Dank für dieses, auf die Region ausgerichtete, Denkmal gilt der Oberfranken Stiftung, der Bayerischen Landesstiftung und der Carl August Heinz Stiftung. E.Sch.



Einweihung des Glasmacherdenkmals kurz vor Weihnachten in Kleintettau. Foto: Elke Schönfelder

## Rameder kümmert sich um die Lehrlings-Ausbildung



Das sind die aktuellen Lehrlinge der Firma Rameder in Munschwitz. Zwei fehlen wegen schulischer Verpflichtungen. Foto: Jens Waldmann

**Um seinen Firmennachwuchs hat sich der Autoteile-Hersteller Rameder von jeher in besonderer Weise gekümmert. Das ist auch nötig, wenn der Unternehmenssitz in Munschwitz bei Leutenberg ist.**

**Munschwitz.** Rameder ist mit einem Jahresumsatz von weit über 50 Millionen Euro der führende deutsche Anbieter von Anhängerkupplungen und Transportzubehör. Darauf wird in einer Mitteilung des Unternehmens hingewiesen.

Als begehrter Ausbildungsbetrieb gilt das Unternehmen aus dem thüringischen Munschwitz jedoch nicht nur wegen seiner zentralen Marktstellung: „Wir bieten eine Vielzahl von Berufsfeldern und ergänzen die jeweilige Fachausbildung durch eine Fülle von flankierenden Maßnahmen – wie zum Beispiel Workshops zu Diskussionsstra-

tegien und Präsentationstechniken, gemeinsame soziale Projekte oder Teambuilding-Maßnahmen“, erläutert Geschäftsführer Dirk Schöler.

Aktuell sind beim renommierten Autozubehöranbieter elf Auszubildende beschäftigt – Tendenz steigend, wie allein sieben Beschäftigte im ersten Lehrjahr belegen.

Bei Rameder können die Jugendlichen eine Lehre als Kaufmann/-frau für Büromanagement, Fachinformatiker/in, Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandel, Kaufmann/-frau für Dialogmarketing oder als Fachkraft für Lagerlogistik absolvieren.

„Bei ihrer Ausbildung verbleiben die Azubis jedoch nicht auf einer Station, sondern durchlaufen in der Regel alle Abteilungen des Unternehmens, um ein möglichst umfassendes Wissen zu erwerben“, ergänzt Geschäftsführer

Dirk Schöler. Als besonderes Highlight bot er seinen Lehrlingen im Dezember vorigen Jahres wieder ein Fahr sicherheitstraining an: „In unserer eher ländlich geprägten Gegend, sind die Mitarbeiter einfach auf das Auto angewiesen. Wir möchten deshalb schon in der Ausbildung dafür sorgen, dass sie stets sicher unterwegs sind.“ Um den Lehrlingen lange Pendelwege zu ersparen, bietet ihnen Rameder überdies Zuschüsse für eine Unterkunft im näheren Umkreis.

Nach Abschluss ihrer Ausbildung möchte Rameder die jungen Leute möglichst im Unternehmen halten – die Übernahmequote und die Zukunftschancen in dem wachstumsorientierten Unternehmen sind hoch: So peilt die Firma für das Geschäftsjahr 2014 einen Rekordumsatz an, wie Schöler im OTZ-Gespräch ankündigte.

Wir sind für Sie da

**Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:**  
Telefon (0365) 8 22 92 29  
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr  
Mail: [leserservice@otz.de](mailto:leserservice@otz.de)  
[www.otz.de/leserservice](http://www.otz.de/leserservice)  
**Tickethotline** (0361) 2 27 52 27  
**Sie möchten eine private Anzeige aufgeben:**  
Telefon (0365) 8 22 94 44  
Mo bis Fr 7 - 18 Uhr  
Mail: [anzeigenservice@otz.de](mailto:anzeigenservice@otz.de)  
[www.otz.de/anzeigen](http://www.otz.de/anzeigen)  
**Geschäftl. Anzeigen**  
Telefon (03671) 53 39 41  
Mail: [anzeigenservicesaalfeld@zgt.de](mailto:anzeigenservicesaalfeld@zgt.de)

**OTZ-Wochenenddienst**

Heike Enzian  
[h.enzian@otz.de](mailto:h.enzian@otz.de) 01 52 09 38 16 18

**Impressum**

**OSTTHÜRINGER Zeitung**  
OSTTHÜRINGER Nachrichten

**Verantwortlich für den Lokalteil**  
Thomas Spanier  
Blankenburger Straße 21  
07318 Saalfeld  
Sekretariat: Kerstin Kopitzsch  
Tel. (03671) 53 39 10  
Fax (03671) 53 39 12  
Mail: [saalfeld@otz.de](mailto:saalfeld@otz.de)

Thomas Spanier (ts) [t.spanier@otz.de](mailto:t.spanier@otz.de) 01 52 09 38 16 14  
Sabine Bujack-Biedermann (sb) [s.bujack@otz.de](mailto:s.bujack@otz.de) 01 52 09 38 16 23  
Wolfgang Schombierski (ws) [w.schombierski@otz.de](mailto:w.schombierski@otz.de) 01 52 09 38 16 21  
Klaus Moritz (km) [k.moritz@otz.de](mailto:k.moritz@otz.de) 01 52 09 38 16 16  
Ute Häfner (uh) [u.haefner@otz.de](mailto:u.haefner@otz.de) 01 52 09 38 16 15

► Redaktion dieser Seiten:  
Knut Lechner